

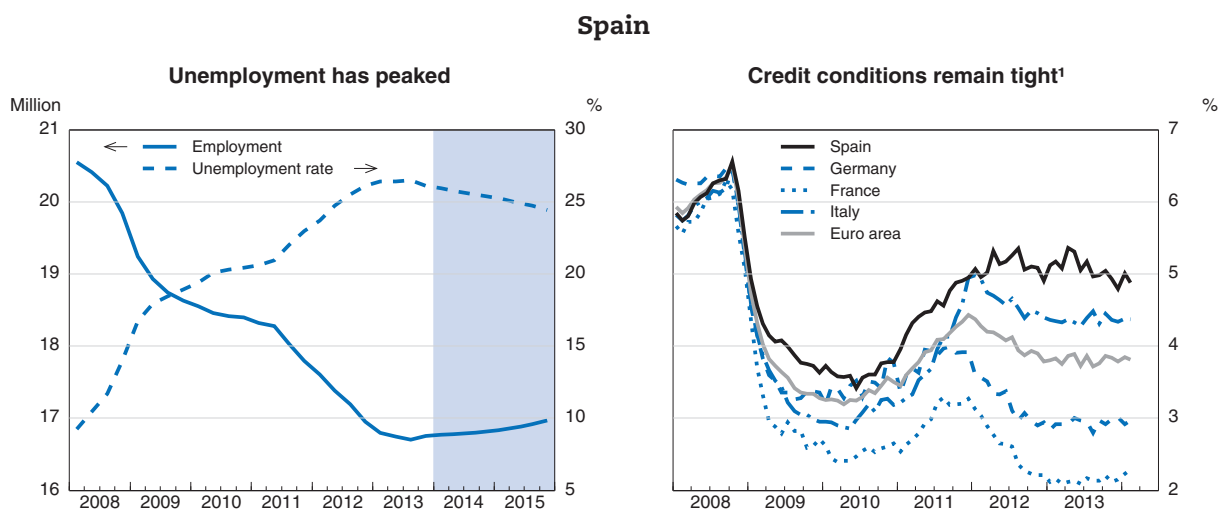
## SPANIEN

Spaniens moderate Erholung wird den Projektionen zufolge im Zeitraum 2014-2015 allmählich an Dynamik gewinnen. Das Wirtschaftswachstum wird hauptsächlich von den Ausfuhren getragen werden, wenngleich sich der private Verbrauch dank der Verbesserung der Arbeitsmarktlage und der Stärkung des Vertrauens ebenfalls kräftiger entwickeln wird. Den Unternehmensinvestitionen werden die besseren Konjunkturaussichten sowie die höheren Exporte zugute kommen. Die stärkere Wirtschaftstätigkeit wird dazu führen, dass das Beschäftigungswachstum ein positives Vorzeichen erhält, die erheblichen Kapazitätsüberhänge werden den Preisauftrieb aber niedrig halten. Dies wird eine weitere Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit ermöglichen, obgleich ein Risiko einer Deflation besteht, die den Schuldenabbau erschweren würde.

Da sich die Staatsverschuldung den Projektionen zufolge weiter erhöhen wird, sollte die geplante strukturelle Haushaltskonsolidierung fortgesetzt werden, wobei das Wirken der automatischen Stabilisatoren allerdings in vollem Umfang in beide Richtungen zugelassen werden sollte. Um den Rückgang der Arbeitslosigkeit zu beschleunigen, ist es von entscheidender Bedeutung, dass die Regierung weitere Reformen zur Verbesserung des Wachstums und der Beschäftigungsschaffung auf den Weg bringt. Der Aktivierung von arbeitslosen Jugendlichen und Langzeitarbeitslosen, die einen erheblichen Schulungsbedarf haben, sollte Priorität eingeräumt werden.

### Die Aussichten verbessern sich

Die Erholung festigt sich. Die Ungewissheit hat abgenommen, und das Konsum- und Geschäftsklima hat sich aufgehellt, was zur allmählichen Belebung der Inlandsnachfrage beiträgt. Die Beschäftigung nimmt inzwischen wieder zu, und die Zinsspreads auf Staatsanleihen sind deutlich gesunken. Die Leistungsbilanz ist von einem Defizit im Umfang von 10% des BIP im Jahr 2007 in einen Überschuss in Höhe von 0,7% des BIP im Jahr 2013 umgeschlagen, was auf die solide Exportleistung, aber auch auf die schwache Inlandsnachfrage zurückzuführen ist. Die Kerninflation ist nach wie vor sehr niedrig.



1. Interest rate on loans of up to EUR 1 million. Narrowly defined effective rates (NDER) for operations with an initial rate fixation period of less than one year.

Source: OECD Economic Outlook 95 database; and European Central Bank.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933049762>

## Spain: Demand, output and prices

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
	Current prices € billion	Percentage changes, volume (2008 prices)				
<b>GDP at market prices</b>	1 045.6	0.1	-1.6	-1.2	1.0	1.5
Private consumption	605.1	-1.2	-2.8	-2.1	1.0	1.0
Government consumption	224.5	-0.5	-4.8	-2.3	-3.6	-2.5
Gross fixed capital formation	232.5	-5.4	-7.0	-5.1	0.3	2.0
Final domestic demand	1 062.1	-2.0	-4.1	-2.7	-0.1	0.5
Stockbuilding <sup>1</sup>	6.2	-0.1	0.0	0.0	0.0	0.0
Total domestic demand	1 068.3	-2.0	-4.1	-2.7	-0.1	0.5
Exports of goods and services	286.1	7.6	2.1	4.9	5.6	6.3
Imports of goods and services	308.7	-0.1	-5.7	0.4	2.6	3.8
Net exports <sup>1</sup>	- 22.6	2.1	2.5	1.5	1.1	1.0
<i>Memorandum items</i>						
GDP deflator	—	0.0	0.0	0.6	0.2	0.5
Harmonised index of consumer prices	—	3.1	2.4	1.5	0.1	0.5
Private consumption deflator	—	2.5	2.5	1.3	0.2	0.5
Unemployment rate	—	21.6	25.0	26.4	25.4	24.4
Household saving ratio, net <sup>2</sup>	—	6.8	4.4	4.7	5.2	6.0
General government financial balance <sup>3,4</sup>	—	-9.6	-10.6	-7.1	-5.5	-4.5
General government gross debt <sup>5</sup>	—	78.8	92.6	104.0	108.5	111.5
General government debt, Maastricht definition <sup>3</sup>	—	70.5	86.0	93.9	98.3	101.4
Current account balance <sup>3</sup>	—	-3.8	-1.1	0.7	1.6	2.0

1. Contributions to changes in real GDP, actual amount in the first column.

2. As a percentage of disposable income.

3. As a percentage of GDP.

4. The deficits for Spain in 2012 and 2013 include outlays related to one-off banks restructuring operations amounting to 3.8% and 0.5% of GDP respectively.

5. As a percentage of GDP at market value.

Source: OECD Economic Outlook 95 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933051434>

### Die Haushaltskonsolidierung dürfte sich fortsetzen

Nach einer geringfügigen Abweichung von dem nominalen Defizitziel für 2013 wird die Haushaltskonsolidierung 2014 und 2015 fortgesetzt werden, wenn auch in langsamerem Tempo. Die hohen öffentlichen Defizite und das geringe nominale BIP-Wachstum werden zu einem Anstieg der Staatsverschuldung auf über 100% des BIP (gemäß Maastricht-Definition) führen. Um die Staatsverschuldung auf einen Abwärtspfad zu bringen und die hart erworbene fiskalische Glaubwürdigkeit zu festigen, muss die Regierung ihren mittelfristigen strukturellen Konsolidierungspfad weiter verfolgen und mit der Verbesserung des haushaltspolitischen Rahmens fortfahren.

### Die Langzeitarbeitslosigkeit stellt eine grundlegende Herausforderung dar

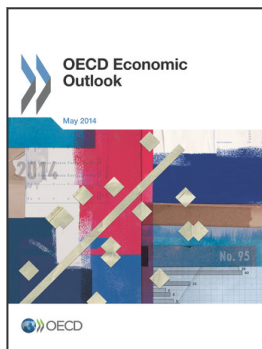
Das Beschäftigungswachstum erhielt im letzten Quartal 2013 wieder ein positives Vorzeichen und wird 2014-2015 voraussichtlich an Dynamik gewinnen, wobei ihm die anhaltende Lohnzurückhaltung zugute kommt. Die Arbeitslosigkeit bleibt allerdings hoch, wovon ein bedeutender Anteil auf Langzeitarbeitslose entfällt, da zahlreiche Erwerbslose seit über zwei Jahren ohne Beschäftigung sind. Personen, die zuvor im Baugewerbe beschäftigt waren, müssen umgeschult werden, um eine neue Arbeitsstelle finden zu können.

**Das Wachstum wird sich beschleunigen, aber insgesamt moderat bleiben**

Die Erholung dürfte sich 2014-2015 allmählich beschleunigen, da die Inlandsnachfrage einen zunehmenden Wachstumsbeitrag leistet. Die Haushaltskonsolidierung, die restriktiven Kreditvergabebedingungen und der Schuldenabbau im privaten Sektor werden die Erholung jedoch weiter bremsen. Die Arbeitslosenquote dürfte weiterhin sinken, die erheblichen Kapazitätsüberhänge werden den Preisauftrieb aber niedrig halten. Um die Wachstumsaussichten weiter zu verbessern, sollte die Regierung das Steuersystem reformieren, um es wachstumsfreundlicher zu gestalten und bessere Anreize für die Schaffung von Arbeitsplätzen zu bieten. Weitere Anstrengungen sind darüber hinaus erforderlich, um sowohl den Marktzugang neuer als auch das Wachstum bestehender Unternehmen zu fördern. Bemühungen zur Verbesserung der Kreditversorgung durch Banken und andere Finanzierungsquellen sollten nach wie vor Priorität haben.

**Die Risiken sind ausgewogen**

Zu einer günstigeren Entwicklung als in diesem Wirtschaftsausblick unterstellt könnte es kommen, wenn sich die Finanzierungsbedingungen rascher normalisieren, was den Investitionen weiter Auftrieb verleihen würde. Auch die jüngsten Strukturreformen könnten die Konjunktur früher beflügeln als erwartet. Andererseits stellen das hohe Verschuldungsniveau und die hohe Arbeitslosigkeit nach wie vor eine bedeutende Quelle der Anfälligkeit gegenüber negativen Schocks dar. Sollte die Inflationsrate in Spanien weiter sinken, könnte dies die Verringerung des Verschuldungsniveaus verlangsamen, und ein anhaltend niedriger Preisauftrieb im Euroraum würde die Wiedererlangung der kostenmäßigen Wettbewerbsfähigkeit Spaniens erschweren.



**From:**  
**OECD Economic Outlook, Volume 2014 Issue 1**

**Access the complete publication at:**  
[https://doi.org/10.1787/eco\\_outlook-v2014-1-en](https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2014-1-en)

**Please cite this chapter as:**

OECD (2014), "Spanien", in *OECD Economic Outlook, Volume 2014 Issue 1*, OECD Publishing, Paris.

DOI: [https://doi.org/10.1787/eco\\_outlook-v2014-1-34-de](https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2014-1-34-de)

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to [rights@oecd.org](mailto:rights@oecd.org). Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at [info@copyright.com](mailto:info@copyright.com) or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at [contact@cfcopies.com](mailto:contact@cfcopies.com).